



Nr. 27/2009

13. Juni 2009

Gemeinsame Aktionen der SPD-Kreisverbände Flensburg, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg: Gegen ein CO 2-Endlager in der Region

„Ein energiepolitischer Irrweg - sicherheitstechnisch nicht verantwortbar!“

Die drei SPD-Kreisverbände im Norden Schleswig-Holsteins bündeln ihre Kräfte und kämpfen gemeinsam gegen die Errichtung eines CO 2-Endlagers in der Region. „Wir meinen, dass dies Vorhaben energiepolitisch ein Irrweg ist, sicherheitstechnisch ein hohes Risiko darstellt und obendrein wichtige Zukunftsoptionen verbaut“, so Helmut Trost, Vorsitzender der Flensburger SPD. „Die Risiken enden nicht an einer Kreisgrenze, sondern wir sind alle betroffen“, meint er zusammen mit Horst Deyerling (Vorsitzender im Kreis Nordfriesland) und Dirk Peddinghaus (Vorsitzender im Kreis Schleswig-Flensburg).

Die Flensburger SPD hatte örtliche Politiker und Fachexperten aus der Nordregion eingeladen. Der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Wodarg berichtete am Beispiel Schafflund über den Widerstand vor Ort. Er machte dabei deutlich, dass die Planungen nicht nur unter umwelt-, sondern auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten keinen Sinn machen. Wodarg will auf Bundesebene gegen das geplante CCS-Gesetz angehen. Die CCS-Technologie soll es ermöglichen, bei der Stromerzeugung im Kraftwerk Kohlendioxid abzuscheiden und zu speichern. Über hunderte von Kilometern soll es dann nach Schleswig-Holstein geleitet und dort unterirdisch eingelagert werden (CCS – Carbon Dioxide Capture and Storage), unter anderem vor den Toren der Fördestadt Flensburg.

Der nordfriesische Kreistagsabgeordnete Carsten F. Sörensen stellt klar: „Wir stehen für ein deutliches Nein zur geplanten Einlagerung und den vorgesehenen seismischen Messungen. Es ist nicht in Ordnung, wie hier vorgegangen wird.“ Für Horst Deyerling ist das Vorhaben ein Feldzug gegen die regenerativen Energien: „Mit der Einlagerung von verflüssigtem CO 2 wird regional z.B. eine sinnvolle Nutzung von Erdwärme ebenso wie eine moderne Energiespeicherung für Druckluftspeicherkraftwerke verhindert.“ Dirk Peddinghaus dazu: „Mit der geplanten CO 2-Einlagerung wird die Möglichkeit vernichtet, die örtliche Gegebenheiten für regenerative Energien zu nutzen.“

Das ist aus Sicht der SPD verheerend: „Gerade solche Möglichkeiten werden benötigt, um regenerative Energien verstärkt zu nutzen“, so die drei Kreisvorsitzenden. Sie sind sich einig, dass es energiepolitischer Unsinn ist, CO 2-Pipelines durch ganz Deutschland nach Schleswig-Holstein zu führen. „Abspaltung, Transport und Einlagerung kosten wiederum Energie – das ist energetisch ineffizient und umweltpolitisch ein Rückschritt“, meinen sie. Dirk Peddinghaus erläutert: „Somit ist jeder in die CCS-Technik investierte Euro eine

Konkurrenz für die schnelle Weiterentwicklung der regenerativen Energien und damit auch für die vielen Arbeitsplätze, die in diesem Bereich in Schleswig-Holstein geschaffen wurden.“

„Die CCS-Technologie ist eine Technologie, mit der auf die verfehlte Energiepolitik von gestern gesetzt wird. Wir können und dürfen nicht weiter auf die Verbrennung fossiler Brennstoffe setzen. Und genau das wird mit dem Vorhaben beabsichtigt. Eine Technologie von gestern wird verlängert, in der Gegenwart werden unkalkulierbare Risiken geschaffen, Chancen für morgen werden verbaut“, unterstreicht Helmut Trost.

Viele Experten zweifeln daran, dass CO₂ auf Dauer sicher vor dem Entweichen in die Atmosphäre abgelagert werden kann. Sie befürchten ein langsames Ausgasen der Lagerstätten, so dass statt einer echten CO₂-Reduktion nur eine ungewisse Zeitverzögerung des Anstiegs der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre erreicht wird. „Und was geschieht, wenn das das geruchlose, unsichtbare Gas austritt, sich in Senken sammelt?“ fragen die Sozialdemokraten besorgt.

Die drei Kreisverbände werden deshalb die örtlichen Initiativen gegen das Endlager unterstützen, gegenüber der SPD-Bundestagsfraktion aktiv werden und ihre Positionen in der Landes-SPD vertreten. Den bisherigen Aktivitäten in kommunalen Gremien sollen weitere folgen, auch Aktionen in der Öffentlichkeit werden geplant. Das Fazit der drei SPD-Kreisverbände: „Aus dem Norden kommt ein klares Nein zu den Plänen – sie sind energiepolitisch falsch und ökonomisch unsinnig. Die Nutzung erneuerbarer Energien und eine verbesserte Energieeffizienz sind der richtige Weg. Dann wird weder unsere Gesundheit noch die unserer Kinder bedroht. Und auch die Natur wird keinen unkalkulierbaren Risiken ausgesetzt“, so Gastgeber Helmut Trost.

Foto: „Die Gefahr endet nicht an einer Kreisgrenze!“

**Im Norden gemeinsam gegen die CO₂-Einlagerung:
Helmut Trost (SPD-Flensburg), Wolfgang Wodarg (Bundestagsabgeordneter),
Horst Deyerling (SPD Nordfriesland), Dirk Peddinghaus (SPD Schleswig-Flensburg),
Carsten F. Sörensen (Kreistagsabgeordneter) – von links -**